

Ofenbauer Christian

Vorname: Christian

Nachname: Ofenbauer

erfasst als: KomponistIn InterpretIn DirigentIn AusbilderIn

Genre: Neue Musik

Instrument(e): Orgel

Geburtsjahr: 1961

Geburtsort: Graz

Geburtsland: Österreich

Geboren in Graz, aufgewachsen in Kärnten, lebt Christian Ofenbauer mittlerweile als freischaffender Komponist in Wien. Er erhielt im Alter von sechs Jahren ersten Violinunterricht. Weitere musikalische Ausbildungen erfolgten am Kärntner Landeskonservatorium und der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Bereits vor Abschluß des Studiums 1988 begann Ofenbauer selbst zu lehren u.a. an den Musikuniversitäten Graz und Wien und der Justus-Liebig- Universität Gießen, seit 1994 als Gastdozent und seit 2001 als Ordinarius am Mozarteum Salzburg. Während der achtziger Jahre Zusammenarbeit mit TheaterAngelusNovus (u.a. "Tod des Hektor") und Ensemble "die reihe", auch als Projektkoordinator (z.B. 1989 "Cage-Projekt" im Wiener Konzerthaus).

"Zwei Phasen prägen Ofenbauers bisheriges Schaffen: War es zunächst eine ins Monumentale gesteigerte, abbruchhaft-fragmentarische Expressionsgestik als Erbe der Wiener Schule, die seine Musik beherrschte, machte ein bewusst vollzogener Bruch den Weg frei ins Zurückgenommene, Karge."

Quelle: <http://www.doblinger-musikverlag.at> - Stand Februar 2007

Stilbeschreibung

"Der kompositorische Weg Christian Ofenbauers verlief in den 1980er-Jahren innerhalb eines Traditionsstranges, der von Gustav Mahler über Alban Berg bis zu Ofenbauers Lehrer Friedrich Cerha führt und gemeinhin mit dem schlagwortartigen Begriff des "Espressivo" umschrieben wird."

Auszeichnungen

1984 [Theodor Körner Fonds](#) Förderpreis

1985 [Stadt Wien](#) Förderpreis
1986 [Republik Österreich](#) Staatsstipendium für Komposition
1990 [Nadia and Lili Boulanger International Foundation](#) Lili Boulanger Memorial Award Boston
1990 [Republik Österreich](#) Staatsstipendium für Komposition
1991 [Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG](#) Förderpreis [Zwei Intermezzi - aus "Medea"](#) für Kammerorchester
1991 [Amt der Kärntner Landesregierung](#) Förderpreis
1994 [Casinos Austria](#) Opernstipendium des Kompositionswettbewerbs [Medea - Oper](#)
1996 [Wiener Tage der zeitgenössischen Klaviermusik](#) Erster Preis beim Kompositionswettbewerb gemeinsam mit Germán Toro-Peréz
1999 [Amt der Kärntner Landesregierung](#) Kompositionsstipendium [Szene Penthesilea Ein Traum - Oper nach Heinrich von Kleists Trauerspiel Penthesilea](#)

Ausbildung

1972 - 1979 [Kärntner Landeskonservatorium](#) Klagenfurt Orgel
1972 - 1979 [Kärntner Landeskonservatorium](#) Klagenfurt Musiktheorie
1979 - 1988 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Orgel [Tachezi Herbert](#)
1979 - 1988 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Tonsatz [Uhl Alfred](#)
1982 - 1987 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Komposition [Cerha Friedrich](#)
1982 - 1987 Privatstudien zur Aufführungspraxis Alter Musik [Mertin Josef](#)
1986 - 1987 Paris Studienaufenthalt, Kontakte zu Pierre Boulez
1988 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien Magisterium; Thema der wissenschaftlichen Hausarbeit: "SPIEGEL 1-7 von Friedrich Cerha. Analyse und ihre musikdramatische Umsetzung."
2016 [Universität Salzburg](#) Salzburg Promotion in Musikwissenschaft

Tätigkeiten

1980 - 1992 zahlreiche Konzerte und Rundfunkaufnahmen als Organist im In- und Ausland
1982 - 1987 Wien intensive Zusammenarbeit mit dem Wiener Theater [Angelus Novus](#) als Komponist
1982 - 1987 [Erzdiözese Wien](#) Votivkirche Wien Titularorganist
1983 - 1992 [die reihe](#) Wien Ensemblemitglied
1984 seitdem zahlreiche Konzerte und Rundfunkaufnahmen als Komponist und Dirigent im In- und Ausland
1985 - 1992 [Universal Edition](#) Wien freier Mitarbeiter (Klavierauszüge)
1986 [Universität für Musik und darstellende Kunst Graz](#) Graz Gastdozent für Interpretation und Analyse

1987 - 1991 Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Graz Lehrauftrag
"Stilkunde und Aufführungspraxis"
1988 Justus Liebig Universität Gießen Gastdozent am Institut für Angewandte
Theaterwissenschaft
1988 - 1998 Alte Schmiede Kunstverein Wien Wien Vortragsreihe zu Fragen der
Neuen Musik
1989 - 2001 mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Wien
Lehrauftrag für Satzlehre, Gehörbildung und Formanalyse
1991 - 1992 Justus Liebig Universität Gießen Gastdozent am Institut für
Angewandte Theaterwissenschaft
1994 - 1997 Universität Mozarteum Salzburg Salzburg Gastprofessur Komposition
1999 - 2000 Wien Zusammenarbeit mit dem Wiener TheaterKombinat
2001 Universität Mozarteum Salzburg Salzburg seitdem Professor an der
Abteilung Dirigieren/Komposition und Musiktheorie, Ordinarius für Harmonielehre
und Kontrapunkt
2003 Wiener Tage der zeitgenössischen Klaviermusik Wien Gastdozent
2004 Universität Mozarteum Salzburg Salzburg künstlerische Habilitation im Fach
Komposition
2004 seitdem verschiedene Meisterklassen (Komposition und Musiktheorie) in
Europa und Asien

Aufträge (Auswahl)

1985 TheaterAngelusNovus Katalog 1 - Ein Klavierstück in 16 Teilen
1987 mürz Werkstatt - Kunsthaus Mürzzuschlag GmbH ... durchsichtig bewegt ... -
für Kammerensemble und Tonband
1988 Staatstheater Kassel Sospir - fragmenté par polyphonie
1989 ORF - Österreichischer Rundfunk Odysseus/Abbruch/Sirenen - Klavierkonzert
1990 Gesellschaft der Musikfreunde in Wien BruchStück 3 - Odysseusfragment
1990 Jeunesses Musicales International Klaviertrio
1991 Wien Modern Zwei Intermezzi - aus "Medea" für Kammerorchester
1992 Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg BruchStück 4 -
MEDEAKOMMENTAR für 3 Violinen (Fassung A)
1998 hr - Hessischer Rundfunk Zweites Frankfurter Prélude/Zwei Kraniche und
Wolken - Double - für 84 Instrumente
1998 Hörgänge - Musik in Österreich Kommt Sirenen klagt - Motette über die
Figur der doppelten Helena
1999 Wiener Festwochen SzenePenthesileaEinTraum - Oper nach Heinrich von
Kleists Trauerspiel Penthesilea
2008 Gradus ad parnassum BruchStück 8 - für Violine solo (oder Viola solo)
2019 ORF Radio-Symphonieorchester Wien und Wien Modern: Das Satyrspiel
2019/20
Musikprotokoll im Steirischen Herbst mehrere Aufträge

Aufführungen (Auswahl)

1987 [Musikprotokoll im Steirischen Herbst Zwei Stücke - für Violoncello und Klavier](#)

1992 Lange Nacht der neuen Klänge [BruchStück 4 - MEDEAKOMMENTAR für 3 Violinen \(Fassung A\)](#)

1996 Bochumer Symphoniker [unordentliche inseln/de la motte fouqué-vertonung - für Ensemble](#)

1996 [Wien Modern ARGONAUTENSTUDIE \(Studio per un Argonauta\) - für präp. Kontrabass](#)

2005 [Ingeborg Bachmann Quintett for martha keller - für Holzbläserquintett](#)

2006 [ÖNB - Österreichische Nationalbibliothek](#) Aufführung mehrerer Werke im Rahmen eines Porträtkonzerts

2007 [Pierrot Lunaire Ensemble Wien](#) Erstaufführung in mehreren lateinamerikanischen Ländern [Klaviertrio](#)

2012 [ÖKB - Österreichischer Komponistenbund](#) Wien ÖKB-Serie "Lauschergreifend live" [Kommt Sirenen klagt - Motette über die Figur der doppelten Helena](#)

2021 [ORF Radio-Symphonieorchester Wien - Wien Modern: Das Satyrspiel 2019/20](#) (UA)

2021 [Quatuor Diotima - Wien Modern: Zerstörung des Zimmers / der Zeit](#) (Klavierquintett), [Zerstörung des Zimmers / der Zeit](#) (Klavier)

Pressestimmen

21. April 2011

"[...] Ofenbauers künstlerische Haltung lässt sich durchaus mit der Philosophie des Zen verbinden: Der Loslösung vom eigenen Selbst in der fernöstlichen Lehre scheint eine zentrale Tendenz seiner neueren Werke ziemlich genau zu entsprechen, nämlich der Abwendung von einer Ausdrucksmusik, der auch Ofenbauer selbst anfangs noch verpflichtet war. Von Emphase und Expressivität in der Schönberg-Nachfolge hat er sich also abgewendet. An ihre Stelle ist eine beim ersten Hinhören karge, brüchige Musiksprache getreten, die an die 'Absichtslosigkeit' amerikanischer Avantgardisten erinnert: Mit fast starrer Langsamkeit tastet sich Bruchstück IX an mechanisch-fahl wiederholten Akkordstrukturen und Mikromelodien entlang. Fast unmerklich beginnen die Repetitionen - ganz ähnlich wie beispielsweise auch bei Morton Feldman - auszufransen und kleinste Varianten zu entwickeln ... "

Der Standard (Daniel Ender)

8. August 2006

"Von Beginn an zog das fünfundvierzig Minuten dauernde Werk die Zuhörer in seinen Bann, denn es öffnete sich ein musikalisch fein gesponnener und beziehungsreicher Raum, in dem die facettenreichen Ereigniseinheiten mannigfaltige Wahrnehmungsebenen zuließen. [...] Dass Christian Ofenbauer fasziniert ist von der Musik Morton Feldmans ist klar, dessen Musik war wohl auch die Inspirationsquelle für 'EisMusik' die ein überaus spannendes Eigenleben

entwickelte."

Vorarlberger Nachrichten (Silvia Thurner)

Diskografie

2013 Christian Ofenbauer. Streichquartette (Neos)

1999 Christian Ofenbauer. Zwei Frankfurter Preludes (Neos)

2011 Christian Ofenbauer. Zerstörung des Zimmers der Zeit (ein_klang records)

2019/2020 Christian Ofenbauer. Zerstörung des Zimmers der Zeit (Neos)

2021 Christian Ofenbauer. Für Janna Polyzoides (Paladino)

Literatur

[mica-Archiv: Christian Ofenbauer](#)

Links

[Doblinger Musikverlag](#)

[Facebook: Christian Ofenbauer](#)